

Quartierverein Riesbach 2012

6

Den Generationenwechsel vorbereiten –

Der Jahresbericht des Präsidenten

URS FREY

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihr Büro ausmisten, das Silvestermenu zusammenstellen oder kurz vor Jahreschluss noch letzte Rechnungen begleichen, dann sitzt der Präsident des Quartiervereins jeweils nägelkauend vor dem Laptop und versucht sich ans vergangene Jahr zu erinnern, das kaum begonnen, schon wieder seinem Ende zurast. 1345 eingegangene QV-Mails haben sich zwischenzeitlich allein in den präsidentalen Ablage-Ordern gesammelt. Nicht immer war eine Antwort erforderlich und manchmal gings nur um die richtige Formulierung eines Protokollabschnitts; doch die Wörterflut bleibt beachtlich. – Hat sie auch was bewegt?

Eine erste Antwort liefert ebenfalls die Statistik: 5 Kontakt-Nummern à durchschnittlich 34 Seiten wurden produziert. 1 Website wurde revidiert. 7 Mal erschien ein Newsletter. Vermeldet wurden darin ein gutes Dutzend Eigenveranstaltungen vom Sommerkonzert übers Jassturnier, von Führungen für Neuzuzüger und Alt-ingesessene durch Parks und Villen bis hin zum Räbelichetliumzug oder zu den öffentlichen Gesprächen mit Persönlichkeiten aus dem Kreis 8. Diese grösseren und kleineren kulturellen Akzente gehören zum ständigen Repertoire in der

Quartieragenda und seien an dieser Stelle deshalb nur summarisch aufgelistet. Ungezählt sind zudem die kleinen Auskünfte und Hilfestellungen übers Jahr, bei denen zum Glück nicht immer das selber Beantworten, sondern manchmal auch das Delegieren Chefsache war.

Arbeit nach innen . . .

Was die Qualität hinter der Quantität anbelangt, bilden Sie Ihr Urteil am besten selbst; zum Beispiel indem Sie das Quartiermagazin, welches sie in Händen halten aufmerksam lesen. Denn das Kontakt verdient in diesem Jahresrückblick in doppelter Hinsicht Aufmerksamkeit. Zum einen bilden die neun Macherinnen und Macher nicht nur die grösste, sondern auch die umtriebige Arbeitsgruppe innerhalb des Quartiervereins. Hier werden Themen generiert und vielfältige Beziehungen zu Schreiberinnen und Informanten gepflegt. So wird das soziale «Netzwerk Riesbach» weitergeknüpft. Das Heft zur Sek etwa war nicht zuletzt ein Anlauf dazu, Schulen, Eltern und deren Gremien näher an den Quartierverein zu rücken. Und mit der AHV-Nummer galt es auch, uns bei der wichtigen Zielgruppe der aktiven SeniorInnen in Erinnerung zu rufen.

Zum anderen bringt das Zeitungsmachen auch Termindruck, Produktionsstress und Kleinkram mit sich. Da kann der Freizeitspass schon mal abhanden kommen. Eine gute und – unter der Leitung von Bernard Wandeler – gut moderierte Retraite von Vorstand und Kontaktgruppe zur Frage des freiwilligen Engagements brachte anfangs Jahr einiges wieder ins Lot. Der Anlass hat aber auch gezeigt, dass Fragen der internen Zusammenarbeit eine permanente Herausforderung darstellen und nicht ein für allemal zu klären sind. Auch drum leisten wir uns kleinere Exkursionen, im Spätsommer etwa zur Ateliergemeinschaft Südstrasse unter dem Burgrebenhügel oder im Winter nach Schwamendingen, wo wir vom dortigen Quartierverein sehr herzlich willkommen geheissen worden sind.

Doch die mehr als auch schon gepflegte Beschäftigung mit uns selbst war weder Luxus noch selbstverliebte Nabelschau. Der Vorstand steht mittelfristig vor der Aufgabe, sich zu erneuern und möglichst auch zu verjüngen. Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich der Aufgabe angenommen und anfangs Oktober zur kleinen Zukunftswerkstatt geladen. Dabei ging es nicht nur darum, neue Mitglieder für den



Die Retraite bot für den Vorstand und die Kontakt-Redaktion auch Anlass, gemeinsam in die Zukunft zu blicken, Foto Hans Oberholzer

Vorstand zu gewinnen, sondern auch mittels Themen und Projekten mehr und neue Leute an die Arbeit des Quartiervereins zu binden. Dieser Prozess wird auch im kommenden Jahr nicht abgeschlossen sein.

... und in die Zukunft: Verkehrspolitische Akzente

Natürlich hat der Vorstand 2012 auch nach aussen gewirkt und quartierpolitische Akzente gesetzt. Er steht hinter der als Einzelinitiative formulierten Forderung nach einem Gestaltungsplan für die von der SBB projektierte Überbauung beim Bahnhof Tiefenbrunnen. Nicht Verhinderungspolitik steht hier im Vordergrund, sondern der Appell zur umsichtigen Planung an diesem verkehrstechnisch und städteplanerisch sensiblen Ort. Es geht auch um Grundsätzliches, um die besondere Verantwortung bei der Umnutzung von öffentlich zur Verfügung gestelltem Konzessionsland. Eine beachtliche Mehrheit von 78 Gemeinderäten erachtet unser Anliegen jedenfalls als relevant und unterstützte am 17. April die Überweisung der Initiative an den Stadtrat.

Für Diskussionsstoff sorgte die Frage von Tempo 30 auf der Bellerivestrasse.

Anwohnende haben im Laufe des Jahres Unterschriften für eine Petition gesammelt und dem Stadtrat überreicht. Der QVR hat dazu nicht abschliessend Stellung bezogen, wird sich aber dafür einsetzen, dass das Pro und Kontra dieser Forderung sorgfältig und auch von unabhängiger Seite geprüft wird. An der Generalversammlung wurde ergänzend dazu beschlossen, dass während der Sanierung dieser Hauptachse im Seefeld flächendeckend Tempo 30 herrscht. Die Erfahrungen sollen im Hinblick auf eine dauerhafte Temporeduktion ausgewertet werden.

Zu einer weiteren verkehrspolitischen Frage hat der Vorstand die Generalversammlung konsultiert und eine künftige ÖV-Verbindung zwischen Balgrist und dem Seefeld angeregt. Er stiess dabei auf positives Echo. Das Ansinnen ist später aber bei vielen Betroffenen auf dem Wonneberg auf Unmut gestossen. Klärende Gespräche haben stattgefunden. Das Thema einer neuen Führung der Buslinie 77 wird aber vorderhand weder von der VBZ noch vom QVR aktiv angegangen. Es wird sich möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bau des Kinderspitals zu einem späteren Zeitpunkt neu stellen.

Diese und weitere verkehrspolitischen Themen waren auch Gegenstand der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen mit Vertretern der involvierten Ämter. Verhandelt wurden etwa der Übergang über die Seefeldstrasse vor dem Schulhaus, der einer Eltern-Initiative entsprungen ist, oder die für die Kindersicherere Gestaltung des Velostreifens vor dem Mühlebachschulhaus.

Anschub für sozial nachhaltiges Sanieren

Anlässlich einer Vorstandssitzung liessen wir uns das beeindruckende Siegerprojekt für die städtische Siedlung Hornbach zeigen. Bei aller Begeisterung dafür bleibt als Makel, dass die einzige Unterführung zum See wegfallen soll. Wir bleiben dran und setzen uns für deren Erhalt oder eine ebenbürtige Lösung ein.

Wohnpolitisch hat der QV 2012 im Hintergrund gewirkt. Die Beratungsstelle für Hauseigentümer wurde hin und wieder konsultiert und wurde auch mal Thema eines umfassenden Presseartikels. Viel mehr als Erstberatung und Sensibilisierung kann ein ehrenamtliches Gremium jedoch nicht leisten. Umso mehr freut es uns, dass die Stadt den Ball aufgenommen und erstmals einen Wettbewerb für

8

nachhaltiges Sanieren ausgeschrieben hat. Es handelt sich hierbei um eine späte Frucht des vom QVR mit initiierten Forums Wohnraum Innenstadt, das 2010 stattgefunden hat.

Vielfältige Beziehungspflege

Wertvoll, spannend, manchmal zäh und hin und wieder durchaus gesellig gestaltete sich auch dieses Jahr die teils institutionalisierte Verbindungen zu den anderen Quartiervereinen und zu den Behörden. Geradezu «klassische» Fragen wie Sauberkeit am See, Neubau der Fisch(er)stube, Zukunft der Villa Egli und der ganzen unteren Höschgasse wurden auch heuer thematisiert. Dass sich die Zahnräder im Politikgetriebe – Mailflut hin oder her – manchmal kaum bewegen, gilt es dabei auszuhalten, und auch den Umstand, dass dafür nicht immer gleich die Schuldigen auszumachen sind. Die Stadt und ihre Behörden zeigten sich auch dieses Jahr alles in allem als kooperative und verlässliche Partner.

Ganz unproblematisch verläuft die Beziehungspflege im Quartier, zum Gemeinschaftszentrum, zum Trägerverein Weinegg, zu den Kirchen, Parteien, Schulen, zum Gewerbeverein und zu allen anderen Einrichtungen und Gruppierungen. Das Quartierfest bildete dafür einmal mehr den geeigneten Rahmen. Für die viele Arbeit vor, während und nach dem Fest wurden wir mit prächtigem Wetter und erfreulichen Umsätzen belohnt.

Herzlichen Dank also all jenen, die innerhalb und ausserhalb des Kreis 8 dazu beitragen, dass «Quartier Riesbach» auch weiterhin nicht einen behäbigen Verein, sondern ein lebendiges, sich selbst erneuerndes Projekt bezeichnet. – Bleiben wir in Kontakt! In den Mailboxen der Vorstandsleute hat es wieder Platz. Wir freuen uns jedenfalls auch im kommenden Jahr auf Ihre Signale.

Das Quartier mitgestalten!

Mitglied werden im Quartierverein Riesbach!

Zögern Sie nicht und rufen Sie an oder senden Sie eine E-Mail an mitglieder@8008.ch

Vielfältige Kontakte und 5-mal jährlich KONTACHT im Briefkasten sind Ihnen sicher.

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung diskutiert Hof-Zukunft

PETER TELSCHOW

Dank der Initiative eines besorgten Mitglieds fand am 12. Dezember 2012 eine ausserordentliche Mitgliederversammlung des Trägervereins Quartierhof Weinegg (TQW) zur Zukunft des Hofes statt. Es nahmen rund 80 Mitglieder teil.

Die Stadt kauft den Hof

Die Stadt Zürich ist dabei, das Land, auf dem der Quartierhof steht, zu übernehmen, um so dessen Erhalt langfristig zu sichern. Seit mehr als einem Jahr ist sie deswegen mit dem Kanton in Verhandlungen. Allerdings beabsichtigt sie, nur einen Teil des Baulandes, auf dem sich das Quartierhof-Leben heute abspielt, zu übernehmen, da die vorliegende Parzellengrenze und die anfallenden Kosten derzeit keinen Kauf von zusätzlichem Bauland zulassen.

Änderungen des zukünftigen Hoflebens

Hier setzt die Besorgnis einer Mehrheit der anwesenden Mitglieder an: Wenn der Innenhof und die darum herum angeordneten Nutzungen für Hasen, Hühner und Garten nicht als gewachsenes Ganzes erhalten bleiben, dürfte dies massive Auswirkungen auf das Hofleben haben! In engagierter Diskussion kamen sowohl besorgte als auch zuversichtliche Stimmen zu Worte.

Vorstand erhält Sofort-Auftrag

Als Resultat von Diskussion und Abstimmungen erhielt der Vorstand des Trägervereins Quartierhof Weinegg von der Mitgliederversammlung schliesslich den Auftrag, sofort Schritte einzuleiten, um die Nutzung aller bisher um das Hofgebäude genutzten Flächen, inklusive Tiergehege und Garten, sicherzustellen.